

10
Zwo Leychpredigten:

Ver den Fürstli-
chen Leychen / weiland der Durchlauchti-
gen Hochgebornen Fürstin vnd Fräwen / Fräwen
Elisabeth / Herzogin zu Sachsen / Landgräuin in Dührin-
gen / vnd Marggräuin zu Meissen / geborner Gräuin zu
Mansfeldt / 2c. Vnd des jungen Herrleins / Herzog
Johann Friedrichen zu Sachsen / 2c.
beider lob: vnd Christeliger
Gedechtnus.

Die Erste /
Gehalten zu Martt Suhl / bey der Abführung
beyder Fürstlicher Leychen / den 8. Maij /
Durch

Martinum Gnügen /
Hoffpredigern.

Die Andere / ^{ist im rimbunden Versahren}
^{Aben anders als eingest.}
Bey der Fürstlichen Begrebnus / zu Greutz-
burg / den 10. eiusdem,
Durch

M. Fridericum Schönhaarn /
Pfarrherrn doselbsten.

1 5 9 6.

Schmalkalden / bey Michel Schmück.

Im Jahr 1711

Geht der Herr

von dem Ort

aus und

kommt

zu dem

Ort

an

den

Ort

an

den

Ort

an

den

Ort

an

den

Ort

an

Die Erste.

Vermanung zum Gebet vor der Predigt.

Geliebten vñ Betrübten im Herrn
Christo: Wir sind nach vnsers lieben
Gottes willen jeko allhier versamlet / das
wir der weiland Durchlauchtigen Hoch-
gebornen Fürstin vñ Frawen / Frawen Elisabethen /
Herzogin zu Sachsen / Landgräuin in Düringen /
ıc. geborner Gräuin zu Mansfeldt / et.. sampt
deroselben lieben jungen Herrlein / Herzog Johann
Friedrichen / ıc. (welcher beider Seelen Gott der All-
mechtige / nach seinem väterlichen willen / von diesem
Zammerthal abgefördert / vnd zu sich in die ewige
freude genommen hat) das Geleit in derselben Ruhe-
Betteln geben / vnd also Christlich vnd ehrlich zur
Erden bestatten wollen. Auch das wir in diesem
grossen betrübnuß / darein vnser gnediger Landsfürst
vnd Herr / auch wir arme Diener vñ Vnterthanen /
vber diesen vnzeitigen todsfall dieser zwener Fürstli-
chen personen gesetzt / aus Gottes wort Trost schöpf-
fen mögen / vnd also nicht / wie die Heiden / trawren /
die da keine Auferstehung gleuben / Sondern das

A ij wir

wir vns der allgemeinen Außerstehung der Todten
trösten / vnd gewislich glauben / das alle Menschen
am Jüngsten tage wider vom tode auferwecket wer-
den.

Dieweil wir aber von wegen angeborener schwa-
cheit / ohne bewonung des heiligen Geistes / Gottes
wort nicht hören noch verstehen können / Als wollen
wir den Allmächtigen Gott umb hülff vnd beystand
seines heiligen Geistes anrufen / vnd im Namen der
heiligen vnd hochgelobten Dreyfaltigkeit ein
glaubiges andechtiges Vatter
vnsrer sprechen.

Volget der Text /

1. Timoth. 2.

Das Weib hat die Vbertretung
eingefüret : Sie wird aber selig
werden durch Kinder zeugen / so sie
bleiben im Glauben / vnd in der
Liebe / vnd in der Heiligung /
samt der Zucht.

Einfels

Einfeltige Auslegung
dieses Texts.

WIR lesen in der Epistel an Exordium
die Hebreer am 9. Capitel/ Das der à dicto Apo-
heilige Geist vns also lehret: Dem stoli ad Heb.
Menschen ist gesetzt ein mal zu ster- 9. de mortas-
ben. Mit welchem Spruch der hei- litate huma-
lige Geist lehret/ das alle Menschen/ na.

hohes vnd nidrigs Standes/ reiche vnd arme/ junge
vnd alte sterben/ diese Welt gesegnen/ vnd ein ander
Vatterland suchen müssen/ Vnd das nie keiner auff
Erden gelebt/ der dem Tode habe entfliehen/ vnd sich
fur im schützen vnd auffhalten können/ Ausgenommen
Enoch vnd Elias/ welche lebendig/ zum zeugnis des
ewigen Lebens/ von hinnen in den Himmel genommen
worden/ Sonst hat sich keiner so hoch können auff-
schürzen/ der dem Tod entlauffen/ oder vff andere
mittel entkommen were.

Denn wie alle Stern von Aufgang gehen zum Ratio prop.
Nidergang/ Also gehen auch alle lebendige menschen à similib. du-
dem Tod entgegen. Ja/ wie alle Wasser ins Meer obus.
lauffen/ also mus auch/ wie Syrach am 41. spricht 1. à stellis.
alles was aus der Erden kompt/ wider zur Erden 2. à fluminib.
werden/ die ist/ wie Job am 20. sagt/ das haus aller
Lebendigen. Das nu dem also sen/ bezeugen neben

It iij der

2. Ratio ab
exemplis.
Gen. 5. aliz
quot exēpla
ponūtur Pa-
triarcharū.

! Applicatio
horum ad il-
lustris. 2. fu-
nera.

der teglichen erfahrung auch die Exempel der heil-
gen Schrift. Gen. 5. lesen wir von vielen Ervā-
tern/Das wenn sie gleich sehr alt worden sind/ haben
sie doch endlich sterben müssen.

Vnd dessen haben wir auch/leider/jeztund alhier
im Fürstlichen Hauß Sachsen zwey betrübte vnd
traurige Exempel. Denn nicht allein Gott der All-
mechtige die weiland Durchleuchtige Hochgeborne
Fürstin vnd Fräwen/Fräwen Elisabeth/ Herzogin
zu Sachsen/1c. geborne Gräuin zu Mansfeldt/ 1c.
von dieser Welt/den 12. Aprilis abgefördert/ Son-
dern auch jr liebes junges Herrlin/ Herzog Johann
Friedrichen / ehe es kaum eine stunde auff dieser welt
gewesen / bald wider den 8. Aprilis / nach dem es
durch die heilige Tauffe Christo einuerleibet wor-
den/zu sich in die anzahl aller außerswehten genom-
men / dadurch denn nicht allein vnserm Gnedigen
Fürsten vnd Herrn / wie dann nichts weniger die
Durchlauchtige Hochgeborne Fürstin vnd Fräw/
Fräw Sophia/geborne Herzogin zu Braunschweig
vnd Lünenburgk/1c. welche unsere numehr in Christo
ruhende Lands Mutter von jugendt auff zu Gottes
wort vnd allen Fürstlichen Tugenden auffgezogen /
Sondern auch wir alle miteinander in grosses be-
trübnuß gesetzt worden. Derwegen (weil beides die
Schrift vnd die tegliche erfahrung bezeuget / das
alle

alle Menschen sterben müssen / wir aber auch Men-
schen sein) so haben wir vns allesampt nichts gewies- *Conclusio.*
fers zuuersehen / denn das der Tod gleicher gestalt v-
ber vns komen werde.

Woher aber nu solches herfließe / das alle Men-
schen dem Tode vnterworffen / Dauon wissen die *Aduersatiua*
Heiden nichts vberal / sie meinen es sey mit vns / wie *causam mor-
tis humane*
mit einem Apffel / welchen der Wurm sticht / das er *docens, ex*
abfelle / ehe er reiff wird / Oder wenn er reiff ist / vnd *hoc ipso ca.*
ein zeitlang gelegen / anseheth zu faulen. Aber Gottes *1. prioris es*
wort weist vns solches an vielen orten / sonderlich a- *pist. ad Cor.*
ber der Apostel Paulus 1. Tim. 2. kurz vor diesen
abgelesenen Worten / do er also spricht: Adam ward
nicht erst (verstehet von der Schlangen) verführet /
sondern das Weib / vnd hat die vbertretung einge-
füret. Nu spricht aber S. Paulus / Rom. 6. Der
Tod ist der Sünden sold / aber die gabe Gottes ist
das ewige leben / Daraus folget / das Sünd vñ Tod
von vnsern ersten Eltern vnd ihrem vnghehorsam her-
komen / welche vnart auff vns alle geerbet worden.

Damit aber nu das Weibliche geschlecht nicht *Alia aduersa*
möge kleinmütig vnd verzagt werden / so tröstet sie *satia, con-*
der Apostel darauff / vnd spricht / Das sie selig wer- *solatio foemi-*
den durch Kinder zeugen / so sie bleiben im Glauben / *nei sexus.*
in der Liebe / in der heiligung / sampt der Zucht.

Wann denn nu vnser gnedige G. vñnd Frau /
Christ

Conclusio
exordij ostē
dens causam
cur hūc tex-
tum explicā
dū sumserim

Christmilder vnd seliger gedechtnus/ auch in solcher
arbeit der geburt / oder im Kinderbette / blieben ist/
vnd iren Geist auffgeben: Als habe ich / zum Trost
allen Christlichen Matronen / diesen Spruch fur
mich genomen. Sol demnach ewer liebe achtung
geben auff diese zwey Punctlein:

Zum Ersten / Wessen sich alle Christliche Ma-
tronen in Kindnöten vnd sonsten zu getrö-
sien haben. */ Im kinder Jungen /*

Zum Andern / Was fur Tugendt S. Paulus
von allen Christlichen Weibern erfordert /
die da nicht wollen von Gottes Angesicht
verstossen sein. Da wir dann auch von dem
Christlichen leben vnd seligem absterben vn-
serer lieben verstorbenen Lands Mutter vhr-
sach zureden bekommen werden.

Gott vnd der Vatter vnsers Herrn Jesu Christi
verlenhe hierzu mir seinen Geist zu lehren / vnd euch
zuzuhören vnd zu behalten / Amen.

Transitio, o-
stendēs quid
antea docue-
rit Paulus,
et cur hoc
dictum sub-
iectum sit su-
perioribus.

Vom Ersten Punct.

WAS nu das Erste Stücklein anbe-
langet / so lesen wir kurz vor diesem abgelese-
nem Text/eben in demselbigen Capittel/ das der hei-
lige

lige Apostel Paulus den Weibern eine instruction
gegeben/vnd jnen befohlen habe/ 1. Was für Klei-
der sie tragen sollen/nemlich/das sie sich in zierlichem
Kleide mit scham vnd zucht schmücken sollen / nicht
in leichtfertige Kleider / sondern wie sichs geziemet
den Weibern/die da gottseligkeit beweisen/durch gu-
te werck. 2. Das sie nicht des Mannes Herr sey/
vnd vber ihn gebiete. 3. Das sie nicht lehre in der
Kirchen/sondern stille sey/ mit aller vnterthenigkeit.
Er setzet auch vrsach hierzu / worumb sie jrem Mann
vnterthenig sein/vnd in der Kirchen nichts lehren sol/
Nemlich / weil das erste Weib den Adam verführet/
vnd also dadurch die Sünde/vnd alles was von der
Sünden herrühret/nemlich allerley vnglück/franck-
heit vnd den Tod/in die Welt gefüret hat.

Damit aber nicht jemand meine / als wolte S.
Paulus darumb das ganz Weibliche geschlecht ver-
dammen / Ja damit nicht die Weiber gedencken mö-
gen/als ob sie darumb ganz vnd gar von Gottes an-
gesicht verstoßen weren / So setzet er darauff diese
herrliche tröstliche wort/welche wol werth sind/ das
sie ein jede Christliche Matron mit allein an jr Wo-
chenbett / sondern/ do es möglich / in ihr hertz hinein
schreibe / vnd spricht: Das Weib wird selig durch
Kinder zeugen. Das ist / Ob gleich von ihnen (den
Weibern) die Sünde / der Tod / vnd alles was zum

B

Tode

Cōsolat. hęc

prima oppo-

nenda dolo-

ribus partib;

q. fœminę

cum viris sint

coheredes

vit. eterne.

1. Pet. 3.

1. Timo. 3.

Galat. 3.

Alia ratio,

quia in De-

um non cadit

πρὸς ὁμοῦ λή-

ψια.

Tode fördert/in die Welt gebracht ist/ so wil sie doch
derenthaltben Gott nicht von seinem Angesicht ver-
stossen / sondern wil/das sie/ so wol als die Menner/
mitgenossen der gnaden Gottes / vñ Erben des ewi-
gen Lebens werden / wenn sie allein die verheissung
der gnaden annehmen / vñ sich derselben trösten /
Denn bey Gott ist kein ansehen der person / *Akt. 10.*
Darumb gilt ihm gleich/Man vñ Weib/vñ sind
alle gleich in Christo Jesu / vñ/wie *Joel am 2.* sagt/
Wer den namen des Herrn wird anrufen/ der wird
selig werden. Da hören wir ausdrücklichen/das wer
da bleibet im Glauben/2c. der sol selig werden.

Ab exemplis

sanctiss. ma-

tronarum.

Gene. 35.

1. Samu. 4.

Solches nun bezeugen die lieben heiligen Erz-
Mütter/die da auch durch Kinderzeugen / wenn sie
blieben sind im Glauben/in der Liebe / in der Heili-
gung/ sampt der zucht/ sind selig worden. Als / die
heilige frome Rebecca/ *Gen. 25.* Item Rahel/ Ja-
cobs Weib/kam ire geburt so hart an/das jr die Seel
drüber ausgieng. Item Pinehas Weib / des Eli
Schnur/ da jr die böse potschafft kam/ das die Lade
Gottes genommen/auch jr Mann vñ Schwehr todt
weren/erschrack sie / vñ im schrecken oberfielen sie
die weibliche wehe vñ schmerzen / das sie ober der
geburt die Seel auffgab / wie wir lesen *1. Sam. 4.*
Diese alle mit einander/weil sie im Glauben blieben/
sind sie Kinder des ewigen lebens worden.

Dessen

Dessen sollen wir uns auch nu in diesem jetzigen
 betrübten vnd trawrigen zustande / wider den plötz-
 lichen vnuersehenen abgang vnser lieben verstorbenen
 Lands Mutter trösten / dieweil wir wissen / das sie /
 wie diese heilige Erzmutter / vber der Kindgeburt
 in warem glauben blieben / vnd iren Geist auffgeben
 hat. Darumb wir denn gewislich schliessen können /
 das sie numehr vnter den heiligē Erzmüttern / vnd
 also ein kind des ewigen lebens sey. Vnd diß ist der
 Erste Trost / das die Weiber wissen / das sie eben so
 wol selig werden / als die Männer / wenn sie bleiben
 im Glauben / in der Liebe / in der Heiligung / sampt
 der zucht.

Applicatio
 huius consola-
 tionis ad
 presentē cas-
 um.

Conclusio 1.
 cōsolationis.

Zum Andern / haben Schwangere Weiber auch
 diesen Trost / das Gott der Herr eine herzhliche vä-
 terliche vorsorge fur sie tregt vnd hat. Denn das er
 väterlich vnd treulich fur sie sorget / ist Erstlich hier
 aus zu sehen / das er seinen heiligen Engeln befohlen
 hat / fur sie zu streiten / vnd sie zu bewaren / wie wir
 sehen Apoc. 12. das der Großfürst Michael mit
 viel tausent Engeln fur sie / wider den Hellschen
 Drachen stehet vnd streitet. Darnach so ist solche
 herzhliche väterliche vorsorge auch zu ersehen / aus
 den Gesetzen / die Gott der Herr der schwangern
 Weiber halben seinem Volck gegeben hat / Als Exo.
 am 21. befiehlt Gott der Herr seinem Volck durch

2. Cōsolatio
 à providen-
 tia Dei erga
 prægna-
 tes.
 q̄ cernitur:
 i. ex custo-
 dia Angelor-
 um.

2. Legibus
 ppter præg-
 nates datis.

B ij Moisen/

Moisen: Wenn Männer sich mit einander hadern/
vnd verletzen ein schwanger Weib/ das jr die Frucht
abgehet / vnd ihr aber gleichwol an irem Leibe sonst
kein schad widerfehret / so sol man den Theter vmb
Geld straffen/so viel ihm des Weibes Man aufleget.
Keme jr aber ein schad daraus / so sol er lassen Seel
vmb Seel / Aug vmb Auge / Hand vmb hand/ etc.
Item Leuit. 12. stehet das Gesetz von Sechswöch-
nern vnd Kindbetterin / da Gott der Herr ordnet
vnd berichtet/wie sie ihrer pflegen vnd warten/vnd
sich eine zeitlang innen halten sollen / damit sie
samt dem schwachen Kindlein wider zu kressen ko-
men möge.

3. Cōsolatio
sumitur a
suauis. pro
missionibus
Dei, de libe-
ratione par-
turientum.

Ja das noch mehr ist/ so hat Gott der Herr schö-
ne verheissung gethan/ das er das werck seiner hende
wil selbstn helffen befördern / vnd zu solcher zeit/
wenn es der Geburt halben sehrlich stehet / da wil er
gegenwertig / vnd selbst Hebamme sein / vnd wenn
Menschen hülff sich endet / wil er mit seiner starcken
hülffe vnd göttlicher Krafft gegenwertig sein / vnd
das beste thun / wie Esaie 66. zu sehen/ da Gott der
Herr ausdrücklichen spricht: Solte ich andere gebe-
ren lassen/die Mutter brechen/vnd selbst verschlossen
sein? Daher spricht auch Dauid offemals in seinem
Psalm: Du hast mich aus Mutter leibe gezogen.
Vnd Syrach dancket Gott am 50. Cap. der vns vñ
Mutterleibe an lebendig erhelte. Dies

Dieweil denn nu Gott der Herr so eine herzhliche *Conclusio.*
väterliche vorsorg tregt für die schwangern Weiber/
so sollen sie sich dessen von hertzen trösten vñ frewen/
vnd an ihrer seligkeit / wenn sie bleiben im Glauben/
2c. durchaus nichts zweiffeln. Vnd ob sie gleich vber
der geburt hart arbeiten / grosse angst vnd schmerzen
ausstehen müssen / doch vmb gemeltes trosts willen.
ire Seelen mit gedult fassen / vnd an Gottes gnediger
hülffe nicht verzagen / Ja wenn es Gott gleich also
geschehen liesse / das sie / als Christliche Kämpfferin /
iren Geist drüber auffgeben müsten / das sie es seinem
Göttlichen willen / der der beste / befehlen vnd walten
lassen / vnd wissen / das sie ihme ohne das einen todt
schuldig seyen / Denn es mus denen / die Gott lieben /
alles zum besten gedenken / Rom. 8. Leben sie / so leben
sie dem Herrn / Sterben sie / so sterben sie dem Herrn /
Rom. 14. Nichts wird noch sol sie scheiden / von der
liebe / die da ist in Christo Jesu.

Alhie möcht aber einer einwenden vnd sagen: *Obiectio.*
wie kömpts denn / das im Gesetz Moisi vñ im Bab-
stum die Kindbetterin für vnrein sind gehalten wor-
den? Antwort: Im Babstum hat man fürgeben / *Resp. ad ob-*
es seyen die Sechswöchnerin vnrein / nicht allein für *iectionem.*
den Menschen / sondern auch für Gott / vnd seyen des-
renthalben in der gewalt des Teuffels / Darumb sie
denn Wachsliechter / reuchwerck / vnd andere phan-
thasien

Mendacia
Pont. Rom.

thasenen gebraucht haben/den Teuffel damit zu ver-
treiben/Aber das ist ein grewliche schreckliche Lügen/
dardurch viel gottfürchtige Matronen hefftig sind
betrübt vnd erschreckt worden/ Denn solch jr nichti-
ges fürgeben hat durchaus gar keinen grund in hei-
liger göttlicher Schrift.

1. Qui factū sit, vt Iuda-
ca scdm. pro
impuris ha-
berentur.
Denn das die Sechswöchnerin bey dem Jüdis-
schen volck für vnrein sind gehalten worden/ ist nicht
geschehen vmb des geberens willen/als ob sie darinn
für Gott vnrein weren / Denn wie kan das vnrein
sein/das Gott selbst ordnet/ Zur den Menschen aber
werden sie vnrein geachtet / weil sie ihrer schwachheit
halben ein zeitlang der gemeinschaft ihrer Ehemän-
ner sich enthalten müssen / Vnd ist darnach auch
geistliche unreinigkeit der Erbsünde/ darinn wir alle
empfangen vñ geboren werden/angedeutet worden.
2. Quod nō sint in pote-
state Satanae
sed Dei pu-
erperae.
Darnach so sind sie auch nicht in der gewalt des Teu-
fels/sondern in Gottes schutz vnd schirm / der ihnen
diß Kreuz aufferlegt/derselbige ist bey ihnen/ vñ hilfft
es ihnen tragen/ 1. Cor. 10. Gott ist getrew / der vns
nicht lesset versucht werden/ober vnser vermögen.

3. Opfer im
alten Testa-
ment vnd je
bedeutung.

Das aber im alten Testament die Wöchnerin
durch ein Opfer haben müssen gereiniget werden/
das ist darumb geschehen/ 1. Das sie sich darbey er-
innerten des Erbschadens / das wir alle in Sünden
empfangen vnd geboren werden / Psalm. 51. Zum
Andern/

Undern/das sie sich dabey erinnerten der ersten Ver-
heissung von dem gebenedeyten Samen / das dersel-
bige solte sein das Opffer fur unsere Sünde. Zum
Dritten / so wurden durch das Opffer der Turtel-
tauben, die Eheleute erinnert / der ehelichen treue/
zucht/vnd anderer tugendt.

Dieses ist also das erste Stücklein/darinnen wir
gehört haben/wessen sich alle Kindbetterin zu getrö-
sten haben/Nemlichen/das Gott der allmechtige fur
sie sorge/ vnd ihnen seine hülff vnd beystand in solcher
not verheissen habe.

*Conclusio
prioris loci.*

Der Andere Punct.

Von den Tugenden / welcher sich
alle schwangere Weiber solien
befleißigen.

Nach dem wir jetzt gehöret/das die Wei-
ber selig werden / durch Kinder zeugen / So
möchte einer fragen: Ist denn nun das Kinder
zeugen ein solch werck / das dadurch das ewige leben
kan verdienet vnd erworben werden? Antwort/
Nein/durchaus nicht/ Sondern alhie sagt Paulus:
Das Weib wird selig durch Kinder zeugen / so sie
bleiben im Glauben/ ic. Denn durch den Glauben
allein wird der Mensch gerecht fur Gott / nemlich/
wenn

Obiectio.

*Resp. ad ob-
iectionem.*

*Fides in Chri-
stu iustificat.*

Gal. 5. Fides
per dilectio-
nem efficax.

wenn er alle seine werck hindan setzet/ vnd sich allein
der Barmherzigkeit Gottes vnd des verdienstes
Christi tröstet/ Auff diesen Glauben nun/wenns ein
rechter / warer/ vnd nicht heuchlischer Glaube ist/ so
folgen gewies darauff diese Früchte/ als die Liebe ge-
gen Gott vnd dem Nächsten/ Sonderlich aber die lie-
be gegen sein Ehegatten/ Denn durch die Liebe wir-
cket der Glaube / Item/ es folget darauff die Heili-
gung/ das wir immer durch den heiligen Geist er-
leuchtet werden/das wir im Glauben vñ in der Liebe
zunemen. Wo nun dieses ist / da folget auch darauff
die Zucht/das man sich inessig halte mit essen vñ trin-
cken/mit Kleidern/geberden/reden/vnd allen andern
eusserlichen dingen. Denn wir sollen Gott am Leibe
vnd im Geist preisen / 1. Corint. 6.

Perseueran-
tia in fide ne-
cessaria.

Es ist auch wol zu mercken / das Paulus allhier
spricht: Si manserint, so sie bleiben im Glauben/Er
spricht nicht / So sie angefangen haben zu gleuben/
sondern/ wenn sie bleiben im Glauben/ Den wer da
beharret bisz ans ende/ der sol selig werden.

Doctrinae de
virtutibus,
quae requi-
runtur à for-
minis singu-
lis.

hinc 1. Fides in-
terius
transfor-
mationis.

Hieraus sehen wir nu/was S. Paul fur Eugen-
den erfordere von allen Weibern / so die Seligkeit
ererbten wollen 1. Erfordert er/ das sie sollen gezie-
ret vñ geschmückt sein/ mit dem waren seligmachen-
den Glauben/der da allein fur Gott gerecht machet.

Diese Tugendt setzet S. Paulus allhier fornen an/
diesweil

dierweil alle / die da selig werden wollen / denselbigen
haben müssen / sintemal es vnmüglich ist / ohne glau-
ben Gott gefallen / Heb. 11. Item / was nicht aus dem
Glauben ist / das ist sünde / Rom. 14.

Es ist aber dieser Glaube / so alhie erfordert wird /
nicht allein ein bloße wissenschaft vnd leer geschweß
von Christo / was der sey vnd gethan habe / welcher *Fides quid.*
gestalt auch die Teuffel selbst vnd ihre Gliedmassen
Glauben haben / sondern der ware Glaub an Chri-
stum ist vnd heist / alles das / was in der Predigt des
Euangelij von Christo verkündiget wird / für war
vñ gewiß halten / vnd sonderlich Christum den Mit-
tel aller dinges / wie er sich sampt seinem verdienst vñ
gehorsam / gegen einem jeden Bußfertigen Sünder /
im Euangelio auffß freundlichste anbeut / durch wa-
re hertzliche begierde vnd zuuersicht an sich ziehen /
vnd als sein Eigenthum vnd höchsten trost ins hertz
hineinschliessen / vnd ein solch warhafftig vnd tröst-
lich vertrauen haben / das wir allein omb seines ge-
horsams willen gerechtfertigt werden / oder für Gott
zu gnaden kommen.

Diesen Glauben aber wircket Gott / Colos. 2. *Efficiens.*
durch das gehör des Göttlichen worts / Roman. 10. *Instrumenta*
vnd den gebrauch der Hochwirdigen Sacrament. *talis.*
Derwegen denn alle die jenigen / die da solchen selig-
machenden Glauben begeren / sich zu Gottes wort

G

vnd

vnd gebrauch der Sacramenten fleißig halten sol-
len. Vnd dieses ist also die Erste Tugendt/ so Pau-
lus erfordert von allen Christlichen Matronen / die
da wollen selig werden.

2. Virtus,
Dilectio.

*Dilectio in
genere Deū
& homines
respicit.*

Die Andere Tugendt ist die Liebe. Diese ist nu
zweyerley/ nemlich/ die Liebe gegen Gott/ vnd gegen
dem Nächsten. Diese Liebe erstreckt sich auff alle ge-
bot Gottes der 1. vnd 2. Taffel/ Xo. 13. Die Liebe ist
die erfüllung des Gesetzes/ 1. Joh. 5. Das ist die Lie-
be Gottes/ das wir seine Gebot halten/ 1. Tim. 1. Die
Hauptsumma des Gebots ist/ Liebe von reinem herz-
en/ vnd von gutem gewissen/ vnd von ungeserbtem

*Dilectio Dei
comprehens
omnia bonā
opera prio-
ris tab. Deca-
logi, vt Dile-
ctio proximi
omnia opera
secundae seu
posteroris
tabula.*

*Concordia,
Dilectio pro-
ximi quid cō-
plectatur.*

Glauben. Die Liebe begreiffet alles/ was Gott der
Herr in prima tabula Decalogi geboten vñ befoh-
len hat/ Als Kindliche liebe vnd furcht/ ware anruf-
ung Gottes / ware Dancksagung / fleißiges hören
göttliches worts/ rechtē gebrauch der hochwürdigen
Sacramenten / vnd die Liebe gegen das ganze Mi-
nisterium. Die Liebe gegen dem Nächsten begreiffet
in sich alles/ was Gott der Herr in der andern Tafel
des Decalogi erfordert. Als im vierden Gebott er-
fordert er von vns/ das wir vnser Eltern vnd Prä-
ceptores, vnser liebe Obrigkeit/ sollen lieb vñ werth
haben/ vnd denselbigen in allen billichen dingen / die
nicht wider Gottes wort sind/ folgen. Im Fünfften
Gebot Barmherzigkeit / Sanfftmüt / eintrechtig-
keit/

keit/ freundschaft/ 1c. Im Sechsten gebot Eheliche
Liebe vnd trewe/ 1c. Aller dieser Tugenden werden
sich glaubige Weiber beflüssigen.

Die vhrsachen / dadurch alle Christen/ furnem- ^{Impulsive.}
lich aber/ nach anleitung S. Pauli/ die Weiber/ sol-
len bewegt werden/ sich der liebe gegen Gott vñ dem
Nechsten zu beflüssigen / vnd sich darinnen zu vben/
sind diese. Erstlich sol vns hierzu bewegen/ die vn- ^{1. Amor Dei}
ausprechliche liebe Gottes gegen vns / welche er da- ^{erga nos.}
durch bewiesen hat / das er vns seinen allerliebsten ^{Iohan. 3.}
Sohn Jesum Christum geschencket/ vnd denselbigen
fur vns dahin gegeben/ auff das wir aus dem Reich
des Teuffels erlöset/ widerum gerecht vnd ewig selig
würden/ Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/ 1c.
Rom. 5. Darum preiset Gott seine Liebe gegen vns/
das Christ^s fur vns gestorben ist/ da wir noch Sün-
der waren/ 1. Joh. 4. darinnen stehet die Liebe/ nicht
das wir Gott geliebet haben / sondern das er vns ge-
liebet hat/ vnd gesandt seinen Sohn/ zur versönnung
fur vnser Sünde.

Zum Andern/ sol vns hierzu bewegen der Befehl ^{2. Mandat^u}
Gottes / Als Deut. 6. spricht Gott der Herr : Du ^{Dei.}
solt Gott deinen Herrn lieben/ von ganzem hertzen/ ^{Leuit. 19.}
von ganzer Seelen / vnd deinen Nechsten als dich
selbst. Joh. 13. Das ist mein Gebot/ das ihr euch vn-
ter einander liebet.

3. Neccitas. Zum Dritten / so erfordert es auch die grosse not.
Denn wo die Liebe gegen Gott nicht ist / da ist auch
nicht die liebe gegen dem Nechsten / auch kein rechter
Glaube / wie 1. Joh. 4. stehet: So jemand spricht /
Ich liebe Gott / vnd hasset seinen Bruder / der ist ein
Lügner / Denn wer seinen Bruder nicht liebet / den er
sihet: wie kan er Gott lieben / den er nicht sihet.

4. Poena. Zum Vierden / so sol man sich der Liebe gegen
Gott vnd Nechsten befleissigen / vmb der Straffe
willen / so da folgen / vnd komen auff diejenigen / so da
nicht lieben / Als 1. Joh. 3. wer nicht liebet / der bleibt
im Tode. Vmb dieser vhrsachen willen nun / sol ein
jeder / sonderlich aber die Weiber / wenn sie fur selige
Weiber wollen geachtet vnd gehalten werden / sich
derer befleissigen.

*Tertia Vir-
tus, Sancti-
ficatio.
yngularis
castitas,
dum oia sola
in sanctis
implantata,
Gal: 5.
1. Cor: 10.*

Nun fordert S. Paulus auch / fürs Dritte / die
Heiligung: Das Weib sol bleiben in der Heiligung /
das ist / Das Weib sol in der zucht / keuscheit vnd er-
barkeit leben / vnd alle vnreinigkeit / gottlos wesen /
vnd andere Vübery fliehen vñ meiden / Denn Hei-
ligung heist nichts anders / denn wie in der 1. Thes. 4.
gesagt wird: Das ist der wille Gottes / ewer Heili-
gung / vnd das jr euch enthaltet der Hureren / vnd ein
jeder gedencke / das er sein Gefesz besitze in der Heili-
gung vnd in Ehren. Diese schöne Tugendt wil
Gott

Gott haben/nicht allein von den Eheleuten/sondern
auch von denen / die außserhalb dem Ehestande le-
ben

Zum Vierden / so erfordert allhie S. Paulus
von den Weibern / das sie sollen bleiben in der Zucht/
das ist / sich messig halten / mit essen / trincken / mit
kleidung / geberden / reden / vnd andern eusserlichen
dingen / Vnd dann in ihrem Veruff vnd Haushal-
tung sich fleissig erzeigen. Vnd dargegen sich hüten
fur schwelgen vnd Trunckenheit / fressen vnd sauffen /
hoffarth / vnd allen vnerbarn frechen geberden vnd
reden.

*Quarta Vir-
tus, Modest-
tia.
Temporaria:
In,
Virtu,
Amicitia,
Concordia.*

Dieses sind also die vier Tugenden / welche S.
Paulus von allen Weibern / wenn sie wollen selig
werden/erfordert vnd haben wil. Solche gleubige/
keusche vnd züchtige Matronen sind gewesen Sara/
Rebecca/Rahel/ Lea/ Hanna/ Abigail/ Susanna/
vnd andere/2c. Ein solch Tugentsam Weib ist eine
edle Gabe / Eyr. 26. Vnd wem Gott der Herr ein
solchs Weib bescheret/der lebt noch eins so lang.

Wir können wir mit gutem grund der
Warheit sagen vnd rhümen/von hochgedach-
ter Fürstin/2c. vnserer lieben verstorbenen
Lands Mutter / Das sie dem Durchleuchtigen hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann Ern-

*Applicatio
ad Ducissam
mortuam.*

Fines concionum funebrium.

sten/Hertzogē zu Sachsen/ 1c. irem herzhallerliebsten
Herrn vnd Gemahl / auch nach aussage Syrach
eine solche edle Gabe von Gott gewesen sey / Sinte-
mal sie mit allen solchen Tugenden/so allhie Paulus
erfordert/ist gezieret vnd geschmückt gewesen. Der-
wegen weil Christliche Leichpredigten darumb fur-
nemlich angestellet werden/ das man der Abgestor-
benen Christliche Tugenden rhüme / vnd dadurch
ihren Namen desto bekandter mache / Vns aber
gleichwol solche sachen also gebüret zu moderiren/
vnd dahin zu richten / das Gott allermeist in seinen
Heiligen/vnd in denen Gaben/damit er sie gezieret/
bekandt vnd geehret werde. Zum Andern/auff das
durch erhebliche zeugnussen der Abgestorbenen die
lebendigen gebawet werden / So wollen wir Gott
furnemlich zu ehren / auch vnserm gnedigen F. vnd
Herrn/sampt auch hochermelter der F. Hennebergi-
schen Widtwin/ vnd vns allen zu trost/von vnser lie-
ben verstorbenen Lands Mutter Christlichem Leben
vnd seligem Absterben kürzlich etwas berichten/ vnd
hierinn der Ordnung / welche Paulus in jzo abge-
handeltem Sprüchlein allen Christlichen Weibern
vorgeschrieben/ nachgehen.

*1. Virtus Illu-
stris. olim
matronæ mo-
do humædæ.
Fides, cuius
notæ :*

Was nun das Erste anbelanget/ so hat in ihr F.
G. geleuchtet / ein rechter / warer / seligmachender
Glaube /

Glaube/ den ihr. F. g. damit bewiesen haben/ das sie
Gottes wort gern gehöret/ geliebet / vnd auch selbst
fleissig gelesen/ ja dasselbige ihres hertzen Trost vnd
freude haben sein lassen. Wie dann ich / als ihr F. g.
vnwürdiger Beichtvatter / vnd dann die jenigen / so
teglich vmb ihr F. g. gewesen/ von solcher irer liebe zu
Gottes wort / vnd von irer gottesfurcht können vnd
müssen zeugnus geben / Ja das ihr F. g. von mehr
hocherwehnter der Fürstlichen Widtwin zu Henne-
berg von jugendt auff in Gottes furcht auffgezogen/
vnd fleissig zu Gottes wort vñ allen Fürstlichen tu-
genden sey geuehnet worden/ das haben die jenigen/
so bey ihr F. g. in weerender Kranckheit gewesen/ ge-
sehen vnd erfahren. Denn wie sie sich in ihrem leben
gegen Gottes wort gehalten/ Also hat sich dasselbige
wider gegen sie in ihrer Kranckheit / biß an jr seliges
ende/ erwiesen/ nemlich also / Es hat dasselbige alles
Creutz vnd alle schmerzen leicht gemacht/ das sie die-
selbige gedültig vnd willig getragen/ vnd alle sachen
dem göttlichen väterlichen willen heimgestellt. Ja
das jr F. g mit dem waren seligmachenden Glauben
seyen gezieret gewesen / ist daraus zu sehen vnd zu
schliessen / das ihr F. g. nach dem sie erfahren / das
Gott der Allmechtige ihr hertz allerliebstes junges
Herrlein/ Herzog Johan Friedrichen/ 2c. von dieser
Welt wider abgefordert/ nicht wider Gott mit vnge-
dult

1. Creber au
dit 9 verbi di
uini, lectio et
meditatio.

2. Patientia
in cruce.

dult gemurren / sondern sich aus Gottes wort selbst
getröstet / vnd mit dem lieben Job gesagt / Der Herr
hats gegeben / der Herr hats genommen / der Name des
Herrn sey gelobet vnd gebenedeyet / Ob sie gleich hie
in dieser welt solchs jr liebes Herrlein nicht wider zu
sehen bekeme / so wüßte sie doch gewies / das sie es im
ewigen leben würde wider sehen / Wie denn ihr F. g.
solchs alles selbst zu mir geredt haben. Aus welchen
allen warhafftig zu sehen ist / das sie nicht ein heuch-
lischen / nicht ein Heidnischen / sondern ein waren se-
ligmachenden Glauben gehabt.

2. Virtut,
Dilectio Dei
& proximi.
Notæ dilecti
onis.

1. Inuocatio
Dei assidua.

Zum Andern / So sind ihr F. g. auch gezieret
gewesen / mit der rechten waren Liebe / gegen Gott
vnd dem Nächsten. Die liebe gegen Gott haben ihr
F. g. damit beweiset / das sie teglich den frommen
vnd getrewen Gott fleissig angeruffen / ihm fur die
Leibsfucht von hertzen gedancket / vnd also sich vnd
iren hertzlieben Herrn / durch das liebe Gebet trew-
lich dem allmechtigen Gott befohlen.

Denn es haben ihr F. g. nicht allein alle morgen
vnd abend / schöne herrliche Gebetlein / so sie selbst
aus Gottes wort mit grossen fleiß zusammen gezogen
vnd gemacht / gethan / darinn sie denn Gott fur alle
geistliche vnd leibliche wolthaten gedancket / sondern
haben solches auch in allen Kirchen dieser örter an-
ordnen

ordnen lassen. Ja es ist die liebe Gottes/ so ihr F. g.
zu Gott getragen/ daraus zu sehen/ das jr F. g. sich
offt vñ vielmals zu dem heiligen Abendmal funden/
vnd dasselbige zu sterckung ires Glaubens/vnd nicht
zur gewonheit (wie leider sonst viel geschicht) ge-
braucht haben. Denn ihr F. g. allzeit/ so oft sie ge-
beichtet/ ihr rewhiges hertz mit weinenden augen
offenbaret vnd erkläret haben.

Darnach hat auch an dieser Fürstlichen person
geleuchtet/eine rechte/ware/ Christliche Liebe gegen
dem Nächsten. Denn Erstlich haben ihr F. g. solche
bewiesen an ihrem hertzlieben Herrn vnd Gemahel/
mit welchem sie nicht lenger denn fünffthalb Jahr
im Ehestand/ in hertzlicher Ehelicher Lieb vnd trew/
fried vnd einigkeit/gelebet/da ist kein zorn noch uneis-
nigkeit gespüret vnd gemercket worden/ sondern da
ist stetig gewesen liebe/trewe/fried vnd einigkeit/ In
Summa/da ist eine solche Ehe gewesen/dauon man
sagt: Ein wolgerhatene Ehe ist ein irrdisch Paradiß.
Zum Andern/so haben auch jr F. g. solche Christli-
che liebe bewiesen/ an den armen Vnterthanen/ an
den Krancken/denen sie gern mitgeteilet vnd geholf-
fen/auch inen aus irer Apothecken/ so da dieses orts
gelegenheit nach zimlich bestellet/ an Labsal vnd an-
dern nichts versagen lassen. Sonderlich aber sind
ire F. g. gegen das Ministerium, gegen die Exules
Christi,

2. Vñ sacro
sanctæ cœnæ
Domin. cres-
ber in vera
pœnitentia.

Dilectio pro
ximi, eiusq;
gradus.

1. erga Illu-
striss. coniug-
gem.

2. erga sub-
ditos, & cū
primis egro-
tos.

3. erga mini-
stros verbi
diuini.

Christi, gutthetig gewesen / Wie denn ihr F. g. ich zeugnis geben kan / das sie keinen Exulem, so ferne es nur fur ihr F. g. komen / vnbegabet von sich gehen lassen.

*Tertia Vir-
tus, Sancti-
ficatio.*

Zum Dritten / Was nu die Heiligung anbelanget / so haben ihr F. g. sich keusch vnd eingezogen / wie einer Fürstlichen person gebüret / in ihrem Jungfrewlichen vnd Ehelichen stande gehalten / sich aller Fürstlichen Tugenden / aller Erbarkeit / in Kleidung / Worten / geberden / vñ ganzem leben befließen / Wie denn ihr F. g. hierzu von oft hochgedachter F. Wittwin zu Hennebergk / mit allem fleis sind erzogen vnd gehalten worden.

*Quarta Vir-
tus, Modestia*

Zum Vierden / So haben ihr F. g. auch gelebet in der Zucht / das ist / in Reinigkeit / Keuschheit / Mes- sigkeit / ohn vberfluß essens vñ trinckens / vnd also einen züchtigen wandel vnd leben gefüret. Mit sol- chen ißo erzehlten Christlichen tugenden ist vnser lie-

*Quod man-
serit cōstans
in fide & di-
lectione Dei
vsq; in mor-
tem.*

be in Christo ruhende Lands Mutter / nicht allein die zeit ires lebens gezieret gewesen / sondern auch darin biß an jr letztes seliges ende bestendig blieben.

Denn ohngefehrde 6. wochen zuuor / ehe ihr F. G. darnider komen / haben sie das heilige Abendmal alhier in der Kirchen / bey der allgemeinen Christli- chen versammlung empfangen / vnd sich sampt dersel- ben Leibesfrucht in den gnedigen willen Gottes erge-
ben /

ben/ Wie solches aus nachfolgender Schrifft/ welche
jr F. g. mit eigener hand geschrieben/ auch selbst also
gesetzt vnd gemacht/ vnd mir befohlen/ nach gehalten-
ner Predigt vor der Communion abzulesen/ zuuer-
nehmen ist.

Es hat vnser gnedige F. vnd Frau Scriptum q.
suam manu ex
aratum &
stylo cōpositū
publicē
āte vsum coe-
ne praelegi
curauit.
Gestern nach beschehener Beicht mir/
als derselben vnwürdigen Diener / gnedig
befohlen/ das ich jekund nach gehaltenner
Predigt/ zu förderst dem Durchlauchtigen
Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ Herrn
Johann Ernsten/ Herzogen zu Sachsen/
2c. als derselben herzlichen Herrn vñ Ge-
mahl/ Item derselben Räten vnd Frauen-
enzimmer/ vnd gangem Hoffgesinde/ auch
dieser gangen versamlung vnd Gemeine/
als derselben Vnterthanen (deren seuff-
ten vñ widriges herz ihr F. g. viel vnger-
ner auff dero halse wissen wolten) annel-
den sollte: Das nach dem die zeit der ent-
bindung numehr mit jrer F. g. herzu na-
D ij hete/

hete/ vnd dieselben sich erinnerten/ das wir
alle sterblich / vnd arme Sünder weren/
auch in diesem Sündenthall leider nit wol
sein könnte / das eins das andere nicht er-
zürnete/ oder bißweilen eines dem andern
zu nahe were: Als erkenneten sich jr F. g.
nichts weniger für ein arme Sünderin.
Denn ob schon oft der wille gut/ so were
doch fleisch vnd blut in der volbringung
schwach/ vnd wolten dieselben also je nicht
gerne (dergestalt / da sie jemandes dazu
vhrsach gegeben / er were gleich flein oder
gros/ Reich oder Arm / derselben zu wider
wissen solten) sich in gemelte vorstehende
schmerzliche Weibliche entbindung be-
geben / vielmehr wegen dessen / weil wir
alle sterblich sind (ob wir wol alle zu Gott
nicht hoffen wollen / das es diese wege er-
reichen solle) Als bitten/begere/vnd ge-
sinnen hiermit/ zu förderst gegen derselben
freund^a

freundlichen geliebten Herrn vñ Gemahl/
ihr F. g. freundlich/ vñ gegen die andern
jetzt gemelten gnedig / vñ zum höchsten
ganz fleissig vñ demütig/ dieselben wol-
ten/ als Christen/ alle sampt vñ sonder-
lich ihr F. g. derselben Menschliche gebre-
chen vñ fehle/ es sey gleich wissentlich o-
der unwissentlich beschehen / denn es der-
selben herzlich leid ist/ von Herzen verze-
hen vñ vergeben/ dieselbige auch in ewer
allgemein Christliches Vatter vnser mit
einschliessen / Ingleichen haben vñ wol-
len ihr F. g. auch hinwiderumb hiermit
menniglichen allen von Herzen verzeihen
vñ vergeben / vñ sich / wie gemeldt / in
ewer Christliches Gebett befohlen ha-
ben.

Darab zu sehen/das ihr F. g. als ein rechte Chri-
stin/ sich zum Tode bereitet vñ geschickt. Nach
demselbigen haben ihr F. g. vber das / das sie sonst *Exercitium*
alle morgen vñ abend ihr leß vñ betstunde in irem *sacrum in*
Gynaeceo.

D iij Gemach

Gemach gehalten / auch aus sonderlicher Andacht
diese anordnung gethan / das deroselben Frauen-
zimmer alle morgen ein stund in Gottes wort haben
lesen müssen.

Dies er ho-
ra partus.

Endlichen/do ihr F. g. am Grünen Donnerstag
lagerhafft worden/ vnd in ihren grösten engsten vnd
schmerzen / so Gott der Herr dem Weiblichen ge-
schlecht vmb der Sünde willen auferlegt/durch den
anblick des jungen Herrleins / zwischen ein vnd zwen
vhren/erfrewet worden / hat solche freude nicht lang
geweeret/sondern ist als bald in eine trawrigkeit ver-
wandelt worden / Sintemal Gott der Allmechtige
gemeltes junges Herrlein/ Herzog Johann Friedri-
chen/bald wider/ ehe es kaum eine stunde auff dieser
welt gewesen/ durch den zeitlichen tod zu sich in die
ewige freud genommen hat.

Vsus sacro-
sanctæ coenæ
in ipso puer-
perio.

Hierauff sind ire F. g. vberaus schwach worden/
das deroselben ihr. F. g. immerdar eine ohnmacht
nach der andern zungen/Doch haben sie bald wi-
derumb linderung empfunden / vnd darauff das hei-
lige Abendmal begeret/ welches auch ihre F. g. auff
vorher gehende Beicht vnd Christliches Bekend-
nus empfangen.

Inuocatio
nominis di-
uini.

Als denn haben ihre F. g. immerdar den lieben
Gott mit fleis angeruffen vnd gebeten / das er sich in
ihren grossen schmerzen vnd nöten vber sie erbar-
men/

men/ vnd jr mit seiner gnedigen hülff erscheinen wolte/ sich auch getröstet/ das ob gleich der liebe Gott etwas verzöge/ so wolte sie doch derenthalben an seiner gnad vnd hülffe nicht zweiffeln / sintemal sie gewis wüste/ der Herr würde komen/ vnd nicht aussen bleiben / Ja so wenig eine Mutter ihres Kindes vergessen köndte/ so wenig würde er auch ihrer vergessen/ denn in seine hende habe er sie gezeichnet. Wie sie denn sonderlich diesen Spruch Esaie am 49. auff diese nachfolgende weise offtmals recitiret vnd gesprochen hat:

Spes.

Esaie 49.

Sion in grossen nöten spricht:

Der Herr hat gantz verlassen mich/

Der Herr hat gantz vergessen mein/

Ich mus ohn hülff vnd trostlos sein.

Aber hör doch / spricht Gott der Herr/

Sion mein allerliebste Tochter/

Ist auch wol möglich/ das ein Weib

Vergessen köndt des Kinds ihres Leibs?

Vnd do sie des vergesse gleich/

Welches doch nicht ist natürlich/

So wil ich doch furwar/ furwar/

Deinr nimmermehr vergessen gar.

Denn sihe/ dich/ mein höchstes pfandt/

Ich gezeichnet hab in meine handt.

*Rithmi ex
dicto Es. 49
ab illa recita-
tati.*

Es haben auch ihr F. g. aus dem 51. Psalm diese Reymen oft widerholet:

Ein

Ein hertz mit reu vnd leid gekrenkt/
Mit Christi Geist vnd Blut besprenkt/
Voll Glaubens/ Lieb/ vnd gutes vorsatz/
Ist Gott der angenehmste Schatz.

Item/

Wer Jesum Christum recht erkennt/
Dat all sein zeit wol angewendt.
Es geh gleich wie es sol vnd wil/
So ist Christus mein Trost vnd ziel.
Auff ihn ich leb vnd sterb allein/
Das ander acht ich alles klein.

Solcher vnd dergleichen Trostsprüche / auch
schöne herrliche Gebetlein / welcher ihr F. g. gar viel
außwendig gewußt / haben sie in weender Kranck-
heit recitiret / vnd sich derselben getröstet / Daraus
warlich abzunemen / das ihr F. g. von jugendt auff
fleissig zu Gottes wort erzogen sey / Wie denn sie
sonst viel Trostsprüche in weender Kranckheit nit
allein außwendig gesaget / sondern dieselbigen auch
auff sich gezogen / vnd von hertzen getröstet haben/
Als / Ezechielis am 33. So war als ich lebe (spricht
Gott der Herr) ich hab keinen gefallen am Tode des
Gottlosen / sondern das sich der Gottlose bekere von
seinem wesen / vnd lebe. Esai. am 1. Wenn ewere
Sünde gleich Bludtrot ist / sol sie doch schneeweiß
werden / Vnd wenn sie gleich ist wie Rosin farbe/
sol sie doch wie Wolle werden. Psam. 103. Barm-
herzig

Fides adpli-
cans sibi om-
nes promissi-
ones Euāge-
licas.

herzig vnd gnedig ist der HErr / gedültig / vnd von
grosser güte / 10. Johann 3. Also hat Gott die welt
geliebet / das er seinen eingebornen Sohn gab / auff
das alle die an ihn gleuben / nicht verloren werden /
sondern das ewige leben haben. 1. Tim. 1. Das ist
gewißlich war / vnd ein thewer werthes wort / das
Ihesus Christus in die Welt kommen ist / die Sün-
der selig zu machen. 1. Johann. 1. Das Blut Ihe-
su Christi reiniget vns von allen Sünden. Rom.
8. Ist Gott fur vns / wer mag wider vns sein? wel-
cher auch seines einigen Sons nicht verschonet hat /
sondern fur vns alle dahin gegeben / Wie solte er vns
mit ihm nicht alles schencken? Wer wil die Außer-
welten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der gerecht
macht / Wer wil verdammen? Christus ist hie / der
gestorben ist / Ja viel mehr der auch aufferwecket ist /
welcher ist zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns.
Ich bin gewies / das weder Tod noch Leben / noch kein
einige Creatur / mich scheiden kan von der liebe Got-
tes / die da ist in Christo Ihesu / vnserm Herren.
Phil. 1. Christus ist mein Leben / Sterben ist mein
Gewinn. Item / Roman. 14. Lebe ich / so lebe ich
dem HErrn / Sterbe ich / so sterbe ich dem HErrn /
Ich lebe oder sterbe nu / so bin ich des Herrn.

Solche vnd dergleichen Trostsprüche haben ihr

E

F. 9.

F. g. gar viel in weererender Kranckheit gesaget / vnd
sich derselben von hertzen getröstet.

*Pia valedi-
ctio omnium,
qui cū ipsius
eelsitudine
fuerunt.*

*Oratio ad
Cōsiliarios.*

ALS nun ihr F. g. wol gemercket vnd empfunden
haben / das es nicht lang mehr weeren können / son-
dern das Gott der Allmechtige sie von dieser Welt
abfordern würde / Haben ihr F. g. vff den Ostertag
frühe zwischen zwey vnd drey vñhren die Herrn Rhäte
fordern lassen / vnd eine solche verstendige / Christli-
che vnd Fürstliche Rede zu ihnen gethan / das jeder-
man / so es gehöret / sich zum höchsten verwundert
hat / Als nemlichen: Dieweil ihr F. g. numehr auff
dem Todtbette legen / So wollen sie hiermit alle
sämpentlichen / vnd einen jeden in sonderheit / vermanet
vnd gebeten haben / das sie sich ihren hertzallerlieb-
sten Herrn / sampt Land vnd leuten / trewlich wolten
lassen befohlen sein / Wie dann ein jeder solches vñhest
zu halten ihrer F. g. an die hand hat geloben vnd
zusagen müssen.

NACH diesem haben ihre F. g. auch ihres hertzlieben
Herrn begeret / ihre F. G. auch zu valedicieren vnd
zu gesegnen. Wie kleglich / wie erbärmlich / wie elen-
diglich / vnd doch tröstlich / solches sey anzusehen vnd
anzuhören gewesen / kan ein jedes frommes Christli-
ches hertz wol erachten. Denn als ihre F. g. ihres
hertzlie-

herzlichen Herrn innen worden / haben sie (vnan-
 gesehen wie gar schwach sie auch gewesen) mit klaren
 vnd deutlichen Worten angefangen zu reden / vnd ge-
 sagt: Wolan / mein herzallerliebster Schatz / E. L. *Oratio ad*
 wissen / wie herzlich vnd treulich wir einander in *Illustratio*
 weerendem Ehestandt geliebet vnd gemeinet haben / *maritum.*
 das niemals einiger widerwille / vneinigkeith oder
 zwiespalt zwischen vns gespüret worden / Derent-
 wegen ich wol möchte lenger auff dieser Welt bey
 E. L. sein vnd bleiben / wenn es also des lieben Gottes
 wille wer. Dieweil ich aber befinde / das vns Gott
 der Allmechtige / nach seinem väterlichen göttlichen
 willen durch den zeitlichen Todt von einander schei-
 den wil / vnd es schon allbereit gar mit mir am ort ist /
 Als wil ich hiermit E. L. dem lieben Gott befohlen / *Valdictio.*
 darneben auch freundlich vnd fleissig erinnert vnd
 vermahnet haben / das E. L. sich (so lang sie Gott
 in diesem leben lassen wird) fleissig zu Gottes wort *Adhortatio*
 halten / dasselbige hören / lesen / vnd sich darinnen tag *ad pietatem*
 vnd nacht vben wollen / So wird Gott der Herr *erga Deum.*
 E. L. mit Weisheit vnd Verstand erfüllen / auch sei-
 nen Segen vnd gedeyen geben / zu allem E. L. vor-
 nehmen.

Als nu ihre F. g. sahen / das ihr herzlieber Herr
 hierüber dermassen betrübt ward / das (wie wol zu
 crachten) er fur herzlichem weinen kein einiges wort

E ij reden

Consolatio à
resurrectio-
ne nostra &
vita eterna.

reden kunte/so fahen jr F. g. wider an/ hochgedachte
jren herzhallerliebsten Herrn zu trösten/ vnd sagten :
E. L. sollen sich hierüber nicht zu sehr betrüben / Es
sollen E. L. nicht trawren/ wie die Heiden trawren/
die keine Auferstehung gleuben / sondern sollen sich
dessen trösten/das wir im ewigen leben wider zusam-
men komen werden/ Denn ich weis/ das mein Erlö-
ser lebet / der mich wider aus der Erden auferwe-
cken / vnd mir sampt allen Gleubigen das ewige le-
ben geben wird. Ja es haben jhr F. g. mit solchen
herzbrechenden Worten von jrem herzlieben Herrn
den Abschied genommen / das es einen Stein in der
Erden hette erbarmen mögen / Wie denn auch kein
Mensch vnter den vmbstehenden / fur herzlichem
weinen einiges wort hierauff hat antworten kön-
nen. Derwegen als jhr F. g. solches gesehen / haben
sie abermal angefangen/ jhren herzlieben Herrn zu
trösten/vnd gesagt : Wolan herzlieber Schatz / E.
L. wollen sich doch zu gar sehr nicht betrüben/es kan
Gott noch helffen / sein Hand ist vnuerkürzet / sein
Hand zu helffen hat kein ziel / wie gros auch sey der
schade : Ist es aber je also Gottes wille/das wir von-
einander sollen/En so müssen wir es dem lieben Gott
heimstellen / desselbigen willen müssen wir ons de-
mütig ergeben/ Denn darumb beten wir alle tage
im Vatter vnser : Herr/ dein wille geschehe.

Endlis

Endlichen haben ihr F. g. auch mich/ als derselben unwirdigen Seelsorgern gefordert / vnd erinnert/das ich/wie auch bißher geschehen / mich weder gnade noch vngnade/ oder etwas anders/ wolle abhalten lassen/die Sünde an ihrem herzlieben Herrn zu straffen / oder ihm etwas zuuerschweigen : welches ich auch/ so viel mir Gott gnade verleyhet / vleissig vnd trewlich verrichten wil.

Oratio ad ministrū verbi.

Hierauff haben ihr F. g. ein wenig geruhet/ vnd als dann die ganze zeit vber vleissig gebetet/ vnd den lieben Gott angeruffen / das er mit seiner gnedigen hülffe erscheinen wolle / Wie denn ihr F. g. auff den Oftermontag morgens vmb 9. vhr / als sie von mir abermals gefragt worden/ Ob sie auch noch den lieben Gott im herzen hette / vnd auff das verdienst Jesu Christi sterben wolle/wenn sie ja der liebe Gott von hinnen abforderte? mir mit freudigen worten geantwortet: Ja das wil ich thun / wils Gott der Allmechtige / Auch darauff angefangen zu recitieren das Symbolum Athanasij / von wort zu wort/ also das auch ihr F. g. kein wort darinn geirret haben.

Symbolum Athanasij de verbo ad verbum recitauit.

Hierauff sind nu ihr F. g. wider in warer anrufung Gottes gelegen/ biß nach mittage an gemeltem Oftermontage/ do ihr F. g. zwischen drey vnd vier

Iohan. 16.
Apocal. 7.

whren / in ihren Todesnöten / ihre Seele dem Herren
Jesu / der sie erlöset / in seine hende befohlen haben /
welcher sie auch in solchem Glauben zu irem vorhin
gesandten jungen Herrlein / aus diesem Jammerthal
in seinen Himmelischen FreudenSaal heim geführt
vnd versetzt hat / Da sie mit ihrem jungen Herrlein
für Gottes Angesicht wandelt / im Lande der Leben-
digen / Vnd ist numehr all ihr Leid in ewige freude
verwandelt worden / alle ihre threnen sind abgewi-
schet / Schmerzen vnnnd seuffzen ist ferne von ihr /
ewige Freud vnd wonne hat sie ergrieffen / Esa. 35.

Vns wil nu gebüren / das wir vnser bisz anhero
begangene Sünde / welche schrecklich vnd gros sind /
vnd / wie der Sodomiter Sünde / in den Himmel hin-
auff schreyen / erkennen / rew vñ leid darüber tragen /
warhafftige Busse thun / vnd vns zu Gott dem Her-
ren bekeren / Auff das wir auch dermal eins seliglich
entschlaffen / vnd am Jüngsten tage frölich
auferstehen mögen zum ewigen Le-
ben / Darzu vns Gott allen
verhelffen wolle /
Amen.





